

FB3

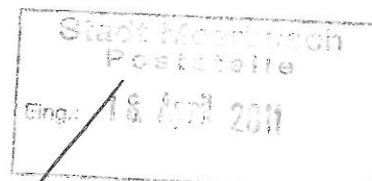


pro Osterath e.V. Am Lindchen 2 . 40670 Meerbusch

An die
Stadtverwaltung Meerbusch

Dorfstraße 20

40667 Meerbusch



Vorsitzender
Jürgen Bergert
Am Lindchen 2
40670 Meerbusch

Stellv. Vorsitzende
Ruth Oster
Willicher Str. 40
40670 Meerbusch

Kassierer
Heinz-Peter Weyen
Danziger Str. 150
40670 Meerbusch

Schriftführer

Rolf Bonnen
Neu: Am Hagelkreuz 33 xxxxxxxxx
Ingerweg 1
40670 Meerbusch

Vereinsanschrift
Am Lindchen 2
40670 Meerbusch
Tel.: 02159/ 3492

Osterath, den 10. April 2011

Betr.:
Schreiben von Frau Reinders wg. Stolpersteinen v. 27.01.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Verlegung von Stolpersteinen, wie von Frau Reinders dargestellt,
hat unsere volle Unterstützung.

Das oben genannte Schreiben (Kopie anbei) war nur aus pragmatischen
Gründen von Frau Reinders verfaßt und unter ihrer Adresse versendet worden.

Für Rücksprachen und für Ihre Antwort steht Ihnen unser Vorsitzender,
Jürgen Bergert, gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Pro Osterath e. V

Rolf Bonnen
- Schriftführer -

Sylvia Reinders

Kaarster Str. 93
40670 Meerbusch
Tel: 02159 / 4474
EMail: reinders@arcor.de

Stadtverwaltung
Dorfstr. 20

40667 Meerbusch



Meerbusch, den 27.01.11

Genehmigung für das Verlegen von „Stolpersteinen“ auf Gehwegen im Raum Osterath

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zum heutigen Gedenktag an die Opfer des Holocaust bitte ich im Namen des Vereins Pro Osterath um die Erteilung einer Genehmigung „Stolpersteine“ in Osterath verlegen zu lassen.

Herr Günter Demnig aus Köln hat innerhalb der letzten 14 Jahre Tausende auch außerhalb Deutschlands in Messing überzogene Pflastersteine der Größe 10 x 10 cm in den Gehweg vor Häusern, in denen jüdische Mitbewohner lebten und deportiert wurden, verlegt. Jeweils ein Stein für einen Menschen.

Da es unserem Verein stets um die Belange Osteraths geht, bitte ich Sie hiermit um Erlaubnis, Herrn Demnig mit der Verlegung zu beauftragen, damit auch in unserem Ort Stolpersteine gegen das Vergessen vorzufinden sind und zum Nachdenken anregen.

Die Kosten für die Verlegung übernimmt der Verein Pro Osterath.

Eine Namensliste (Herausgeber Stadt Meerbusch 1988) der betroffenen Juden, die in Osterath lebten, sowie ein Zeitungsartikel aus dem Rhein-Sieg-Anzeiger vom 25.06.2003, füge ich bei.

Mit freundlichen Grüßen

Sylvia Reinders

Anlagen:
Namensliste, Zeitungsartikel

Ins Bewusstsein einbetoniert

Für jeden ermordeten jüdischen Mitbürger wird ein „Stolperstein“ verlegt

Die Identität der Opfer und ihre Schicksale werden am Boden ablesbar.

VON HOLGER KLEIN

Siegburg - Die Steine sind nicht viel größer als eine Zigaretenschachtel und haben nur das ungefähre Gewicht einer Bowlingkugel - und doch wiegen sie schwer, zumindest im übertragenen Sinn. Es sind „Stolpersteine“, die der Kölner Bildhauer Gunter Demnig gestern in der Fußgängerzone verlegt. Nicht, weil sie den eiligen Passanten durch eine Unebenheit aus dem Tritt bringen, sondern weil sie das Nachdenken anregen. Jeder der Steine zeugt von einem in der Zeit des Nationalsozialismus ermordeten Siegburger Juden und erinnert an die Verfolgung und Deportation der Opfer.

An der Oberseite des Betons ist eine zehn mal zehn Zentimeter große Messingtafel befestigt mit nur wenigen, aber einprägsamen Sätzen: Der Künstler stanzte „Hier wohnte“ und darunter den Namen, den Jahrgang und das weitere Schicksal in die Platte, um dergestalt eine Spur zu legen gegen das Vergessen. Die Erinnerung an die schrecklichen Verbrechen wird alltäglich in den Alltag der Menschen hinein zementiert. „Es ist eine symbolhafte Aktion, die nach außen wirken soll“, erläutert Demnig.

Drei dieser „Stolpersteine“ haben seit gestern ihren Platz an der Ecke Scheerengasse/Holzgasse. Der Jude Benjamin Wallerstein wohnte dort mit seiner Familie bis zu seiner Deportation durch die Nazi-Schergen. Von Siegburg aus wurde Wallerstein ins Lager nach Mauthausen gebracht und 1942 weiter in ein Konzentrationslager verfrachtet. Der Ort und der Zeitpunkt seiner Ermordung ist unbekannt. In den nächsten Monaten werden noch weitere 64 Steine in den Boden der Kreisstadt eingelassen - für jeden verschleppten und getöteten Juden einer. „Jedes Opfer erhält seinen eigenen Stein und bekommt seinen Namen wieder, seine Identität und sein Schicksal werden ablesbar“, erklärt Demnig, der schon seit 1992 seine „Stolpersteine“ verlegt. Waren seine ersten Pflasterarbeiten in Berlin-Kreuz-



Die ersten „Stolpersteine“ verankerte der Bildhauer Gunter Demnig gestern in der Holzgasse. Weitere 64 Quader werden in der Kreisstadt folgen.

BILDER: HOLGER KLEIN

berg noch illegal, arbeitet der Bildhauer heute mit den Kommunen zusammen. Die Stadt gibt ihr Okay für das Öffnen der Straßendecke und kümmert sich - wie in Siegburg - um die Feinarbeiten nach der Neuverlegung.

Die eigentliche Finanzierung der Aktion wird durch Spenden übernommen. Vereine, Schulen, Stiftungen oder Privatleute übernehmen die Patenschaft für einen Stein, der 75 Euro kostet. Nachdem der Kulturausschuss im vergangenen Jahr einem Antrag der SPD zugestimmt und somit den Weg frei für die „Stolpersteine“ in Siegburg gemacht hat, haben sich Christa Jabcke und Harald Eichner der Aktion angenommen. Die frühere Lehrerin und das SPD-Ratsmitglied haben im Stadtarchiv die Akten gewälzt und die Adressen der jüdischen Mitbürger herausgesucht, die während der Nazi-Zeit aus Siegburg deportiert wurden. Zusammen mit den Schülerin-

Der Gedenkstein wird in das Pflaster vor dem früheren Wohnort des jüdischen Mitbürgers eingelassen.



nen und Schülern der Alexander-von-Humboldt-Realschule wurden Paten gesucht, damit die Finanzierung der Aktion gesichert ist. Alleine sechs Steine wurden von Klas-

sen, vom Kollegium und der SV der Realschule übernommen. „Wir haben Paten für alle 67 benötigten Steine gefunden“, freuen sich die Initiatoren.

Stolpersteine auf Gleis 1

Ab 1. März widmet der „Kulturpunkt“ eine **Ausstellung** dem Projekt „Stolpersteine“. Gunter Demnig, Initiator der Gedenksteine für die **Opfer der NS-Zeit**, leitet die Aktion. Die Steine waren in Krefeld umstritten.

VON PETRA DIEDERICH

Zehn Zentimeter der Ritterstraße sind Paula Billstein gewidmet. Dort hat sie einst gelebt. Sie war bis 1933 KPD-Stadtverordnete in Krefeld. Und sie gehörte zu den vielen, die von den Nationalsozialisten deportiert und in Konzentrationslagern ermordet wurden. Ihr Name steht auf einem Stolperstein – einem Pflasterstein mit glänzender Metallkappe, der ins Pflaster eingelassen worden ist. Weil das kleine Mahnmahl vor dem Im-Brahm-Haus in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof liegt, soll dieser Stein im Mittelpunkt einer Ausstellung stehen, die am Dienstag, 1. März, im Kulturpunkt „Gleis 1“ bei der Bahnhofsmission (Hauptbahnhof) eröffnet wird.

Jüdische Gemeinde lehnt ab

Die Idee, Passanten über Mahnmale für Opfer des Nationalsozialismus „stolpern“ zu lassen, hatte der Kölner Künstler Gunter Demnig. Inzwischen verlegt er die zehnmal zehn Zentimeter großen Steine europaweit. Allein in Deutschland sind mehr als 500 Städte beteiligt. In Krefeld fand die Idee zunächst wenig Zustimmung. Als 2005 die ersten Gedenksteine mit Namen ermordeter Juden in der Seidenstadt verlegt werden sollten, gab es heftige Diskussionen. Die jüdische Gemeinde lehnte diese Form des Gedenkens ab. Ihr Vorsitzender Johann Schwarz brachte die Bedenken auf einen Punkt: Das Herumtrampeln auf den Steinen könne die Gefühle Angehöriger verletzen.

Der Stadtrat wollte sich nicht über die Befürchtungen der jüdischen Gemeinde hinwegsetzen, er lehnte das Projekt für Krefeld eben-



Stolpersteine auf dem **Neumarkt**: Die zehn mal zehn Zentimeter großen Pflastersteine mit Metalltafel hat der Künstler Gunter Demnig entworfen, um an die Opfer der Nazizeit zu erinnern.

INFO

Der Künstler

Gunter Demnig ist 1947 in Berlin geboren. Sein Atelier hat er seit 1985 in Köln.
1990 Erste Aktion zur Erinnerung an die Deportation von Sinti und Roma aus Köln 1940.
1993 Entwurf zum Projekt „Stolpersteine“.

falls ab. Wenn die Entscheidung auch nicht leicht fiel. Denn damals waren bereits 5500 Steine verlegt worden, mehr als 100 deutsche Städte hatten sich dem Projekt angeschlossen. Da wollte Krefeld nicht gerne ausscheren. Zudem hatten Schüler der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule und der Gerd-Jansen-Schule für Körperbehinderte für das Projekt gesammelt: Sie hatten genug Geld für 20 Gedenksteine zusammengetragen, von denen ei-

ner 95 Euro kostet. Doch bevor es zum Bürgerbegehren kam, gab es einen Kompromiss: Seit 2006 können Stolpersteine dort verlegt werden, wo Haus- und Grundbesitzer nichts dagegen haben und wenn die Angehörigen der Opfer einverstanden sind.
Die Ausstellung ist bis 19. März zu sehen und soll den „Zug der Erinnerung“ ankündigen – ein Gedenkprojekt, das vom 20. bis 22. März im Krefelder Bahnhof Halt macht.

Auszugskopie von <http://www.stolpersteine.com/impressum.html>

Sie wollen das Kunst-Denkmal STOLPERSTEINE in Ihrer Kommune realisieren?

Dann beachten Sie bitte folgende Schritte:

1. Antragstellung

Beim Bürgermeister beziehungsweise dem Rat der Stadt/Gemeinde muss eine **"Genehmigung für das Verlegen von STOLPERSTEINEN im öffentlichen Raum"** beantragt werden.

Es empfiehlt sich, Archive und Geschichtsvereine einzubinden und um Rat zu den Quellen zu befragen. Außerdem hat sich die Zusammenarbeit mit dem VVN (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes) bewährt. Gewerkschaften können für Politische Opfer, Kirchen zu religiös Verfolgten befragt werden. Zudem geben Verbände der Roma und Sinti, Vereine für Homosexuelle oder Opferverbände der Zeugen Jehovas Auskunft. Für die Opfer der so genannten Euthanasie sind die Unterlagen meist in den jeweiligen Kliniken zu finden. Besonders wünschenswert ist das Engagement von Schulen beziehungsweise das Einbeziehen SchülerInnen. – Das Interesse ist erfahrungsgemäß groß!

Falls Angehörige bekannt sind, bitten wir darum diese von der Steinverlegung zu informieren. Ebenso werden in einigen Kommunen die Bewohner der Häuser informiert – auch wenn dies nicht zwingend ist, denn der Trottoir gehört der Stadt. Aber es kann helfen Streit zu vermeiden.

2. Inschriften der STOLPERSTEINE

Jedes Opfer erhält einen eigenen Stein. Gedacht wird mit diesem Projekt aller verfolgten, ermordeten Opfern des Nationalsozialismus: Jüdischer Bürger, Sinti und Roma, politisch Verfolgter, religiös Verfolgter, Zeugen Jehovas, Homosexueller und Euthanasieopfer; – letztlich aller Menschen, die unter diesem Regime leiden mußten.

Unser Anliegen ist es, im Gedenken die Familien wieder "zusammenzuführen". Deshalb werden auch überlebende Familienangehörige einbezogen (z.B. Kinder, die in Sicherheit gebracht werden konnten; Angehörige, denen die Flucht gelang; KZ-Überlebende; u.a.). Gedacht wird auch der Menschen, die unter dem Druck der damaligen Umstände ihrem Leben ein Ende setzten. Deshalb bitten wir Sie, die Familienschicksale für die Zeit von 1933 bis Kriegsende 1945 möglichst umfassend zu übermitteln.

Dies soll auch verhindern, dass Gunter „nachverlegen“ muss. Das ist für Gunter mehr Arbeit als eine neue Verlegung, da er sehr gründlich verlegt und die alten Steine eventuell beschädigt werden.

Bitte die **konkrete Verlegeadresse** angeben – die Steine sollen möglichst vor der letzten selbst gewählten Wohnadresse liegen – nicht an der Stelle, wo sie schon zwangsweise einziehen mussten. Und möglichst nicht vor einem sog. Judenhaus. Ausnahmen sind möglich, müssen jedoch im Einzelnen besprochen werden.

Der STOLPERSTEIN trägt meist die Überschrift: **HIER WOHNTE**.

Weitere Möglichkeiten sind: **HIER LEBTE**, **HIER LERNTTE** oder **HIER LEHRTE**; **HIER**

ARBEITETE; HIER PRAKTIZIERTE; HIER WIRKTE; auch ohne Überschrift ist möglich.

Folgende Daten müssen für die **Inschrift** recherchiert werden:

Vorname, Name (gegebenenfalls auch Geburtsname)

Geburtsjahr

Deportationsjahr + Ort

Angaben zum Schicksal.

Als Schicksalsangabe ist möglich:

TOT oder **ERMORDET**, für ein unbekanntes Schicksal drei Fragezeichen: ???

Statt Selbstmord schreiben wir **FLUCHT IN DEN TOD**. Den Begriff "verschollen" verwenden wir nicht, genauso wenig wie den Begriff „TOD“, da dieser einen natürlichen Tod suggeriert. Ebenso wenig verwenden wir den Begriff: Emigration = Auswanderung. Dafür steht: **FLUCHT + Jahr + das Zielland**.

Die Daten werden in Absprache mit Gunter Demnig so erfasst, wie sie später in das Messingblech eingeschlagen werden. Sie erhalten die Entwürfe für die Inschriften vor der Herstellung des STOLPERSTEINES nochmals zur Korrektur.

Die Daten für die Inschriften bitte mind. **zwei Monate** vor dem Verlegertermin zusenden (möglichst per E-mail und als Word-Dokument).

Bitte senden Sie alle Daten für Inschriften an:

Karin Richert

Zülpicher Straße 58e / WE 25

50674 Köln

Tel.: 0221 / 42 48 077

Fax: 0221 / 25 85 194

E-mail: inschriften@stolpersteine.eu

3. Kosten für einen STOLPERSTEIN

Ein Stein kostet € **95,00** (inclusive Vorbereitungsarbeiten, Fertigung, Versand/Lieferung). Die Verlegungen finden nach Absprache sowie Zeit-/Wetterfaktor statt.

Die STOLPERSTEINE werden über Patenschaften finanziert (hauptsächlich von Privatpersonen, Vereinen, etc.). Wir arbeiten nach dem Vertrauens-Prinzip: Erst wenn Gunter Demnig die STOLPERSTEINE in Ihrem Ort verlegt hat, wird die Rechnung erstellt und Ihnen per Briefpost zugesandt. Bitte erst danach das Geld auf das angegebene Konto überweisen.

Bitte lassen Sie uns vor der Verlegung eine Rechnungsadresse zukommen. Bitte nur **EINE** pro Ortschaft. Die Rechnungen werden von Karin Richert in Köln erstellt.

Je nach Verlegeroute fallen die Kosten für 2 Einzelzimmer (Gunter + sein Fahrer) an.

4. Verlegen der STOLPERSTEINE

Die Steine werden von Gunter Demnig möglichst selbst eingesetzt – obligatorisch bei der Erstverlegung. Mit Hilfe oder Vorbereitung durch das Bauamt benötigt Gunter Demnig für eine Verlegestelle in der Regel **max. 20 Minuten**. Die Fahrtzeiten müssen jeweils entsprechend einkalkuliert werden.

Beim Ordnungsamt für die Zeit der Verlegung bitte eine **Sonder-Parkgenehmigung** beantragen Autokennzeichen: **K-GD 2710**, Peugeot Lieferwagen.

Bitte richten Sie vor dem vereinbarten Verlegetermin eine Anfrage für Zusammenarbeit beziehungsweise Hilfe beim Verlegen an das Bauamt.

Anwesenheit und Hilfe des Bauamtes:

Sehr gut bewährt hat sich die Anwesenheit des Bauamtes bei der Verlegung. So können die Stellen zusammen mit Herrn Demnig exakt festgelegt werden.

Eine Beschreibung der Verlegestellen mit exakten Massangaben ist im Voraus sehr hilfreich, damit die richtige Ausrüstung und die entsprechenden Füllsteine sowie weiteres Material vorrätig sind. Die Schutt-Entsorgung sollte geklärt sein.

Vorbereitung durch das Bauamt:

Manche Bauämter bereiten auch die Stellen vor. Dabei muss beachtet werden: Die Verlegestelle sollte mit den Initiatoren vor Ort festgelegt werden!

Die Steine werden nicht direkt an die Hauswand gelegt, sondern ungefähr in der Mitte des Gehweges, in der Regel direkt vor dem Eingang.

Die STOLPERSTEINE haben ein Maß von: **96 x 96 mm und eine Höhe von 100 mm**. Bitte 5 mm für die Fugen vorsehen.

Grundsätzlich heißt es pro Stein: Ingesamter Aushub nur 12 cm tief (für das Betonbett, in das die Steine eingesetzt werden).

Bitte beachten: Die Steine, die familienmäßig zusammengehören, werden mit Fuge nebeneinander oder auch übereinander gelegt. Die Anordnung muss mit den Familienverhältnissen verglichen werden und ist auch abhängig von den örtlichen Gegebenheiten, z.B. der Pflasterart.

5. Vortrag von Gunter Demnig

Auf Wunsch hält Gunter Demnig auch einen Vortrag zum Werdegang der STOLPERSTEINE.

Dies kann geschehen zur Information der Bürger und/oder Sammlung von Spenden für das Verlegen von STOLPERSTEINEN. Gunter Demnig stellt darin seinen künstlerischen Werdegang vor und die Entwicklung des Projektes. Vortragsdauer sind ca. 50 Minuten plus anschließender Diskussionsrunde. Eine Information an die örtliche Presse ist empfehlenswert. **Honorar € 200,00 + 19% Ust + Übernahme der Übernachtungskosten.**

Der Vortrag wird in Form einer POWER POINT PRÄSENTATION gehalten: Ein Beamer und ein Laptop sind Voraussetzung. Der Vortrag befindet sich auf einer DVD und müßte vor dem Beginn auf die Festplatte gespielt werden (Dauer: ca. 10 Minuten).

6. Termine für die Verlegung von STOLPERSTEINEN

Das Interesse für Verlegungen von STOLPERSTEINEN ist erfreulicherweise sehr groß und wir bemühen uns, allen Anfragen gerecht zu werden. Jedoch können wir leider nicht jedem Wunschtermin entsprechen.

Folgendes gilt zu beachten:

Im Moment müssen Sie mit einer Wartezeit von mindestens einem halben Jahr rechnen. Bitte reservieren Sie sich erst einen Termin für eine Verlegung, wenn die Genehmigung der Stadt/Gemeinde zum Verlegen von STOLPERSTEINEN vorliegt. Wir möchten so versuchen, die zur Zeit vielen Termin-Änderungen zu verhindern.

Wir bitten um ihr Verständnis, falls sich ein Termin doch nochmals ändern sollte. – Leider lässt sich dies nicht verhindern, wenn Orte kurzfristig absagen und dann die gesamte Tour neu geplant werden muss.

Bei einer Terminanfrage wird Ihnen zuerst nur der Monat genannt, in welchem die Verlegung stattfinden kann. Den exakten Termin (Datum) erhalten Sie ca. 6 Monate im Voraus, wenn eine Tour durch das jeweilige Bundesgebiet zusammengestellt werden konnte.

Wegen Terminanfragen wenden Sie sich bitte an:

Anna Warda

E-mail: termine@stolpersteine.eu

7. Anfragen für die Verlegungen im Ausland

Diesbezügliche Anfragen richten Sie bitte an:

Anne Thomas

E-mail: ausland@stolpersteine.eu

8. Für alle weiteren inhaltlichen Fragen zum Projekt wenden Sie sich bitte an den Künstler Gunter Demnig:

Kölner Straße 29-31

D-50226 Frechen

Tel. +49 / 2234 / 80 97 398

Mobil +49 / 177 / 20 61 858

E-mail: gunter.demnig@stolpersteine.eu